

Schwab, Gustav: Und seiner Mahnung hab' ich mich gefügt (1821)

- 1 Und seiner Mahnung hab' ich mich gefügt,
- 2 Hier bin ich, wo die Müßiggänger thronen,
- 3 Der sanften Ruhe soll ich hier gewohnen,
- 4 Wo Denken mich nicht mehr um Sein betrügt.

- 5 Und läugnen kann ich's nicht: ich bin vergnügt,
- 6 Mein Leib erstarkt, mein Geist läßt gern sich schonen,
- 7 Wenn beide dämmern unter Blätterkronen,
- 8 Und wenn der Becher beiden Jugend lügt.

- 9 Wann denn verwandelt ist der frische Morgen,
- 10 Verschlummert ist der schwüle Nachmittag,
- 11 Der Abend sich in Sonnendunst geborgen;

- 12 Wann still die Dorfnacht aufsteigt aus dem Hag:
- 13 Da meldet gar (wie lang' verdrängt von Sorgen!)
- 14 Die Muse sich beim Nachtigallenschlag.

(Textopus: Und seiner Mahnung hab' ich mich gefügt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3>)